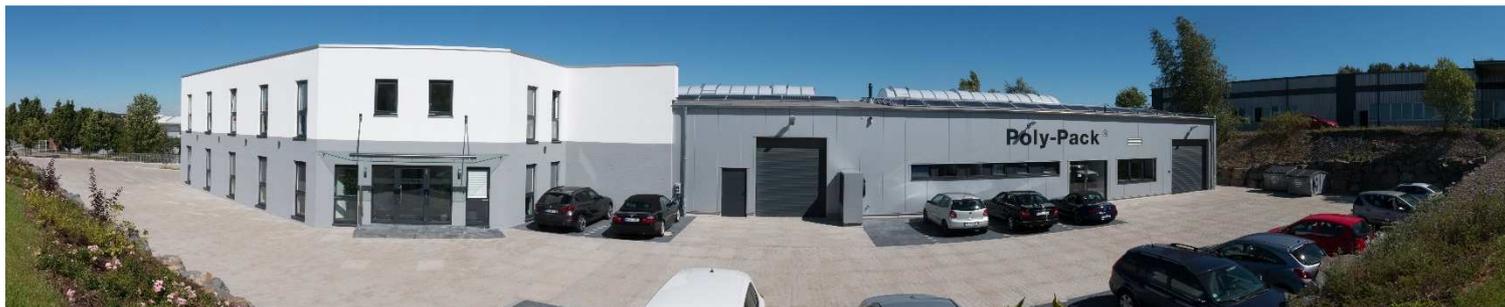




Folien-Verarbeitung | Systemlieferant für Verpackungen

Wir arbeiten in *Südwestfalen*, wo andere Urlaub machen.



Poly-Pack-Produktions-, Lager- und Verwaltungs-Standort in Iserlohn



Ausschnitt aus dem Poly-Pack-Produktionsbereich



Einblick ins Poly-Pack-Lager



Fotos: Sauerland-Tourismus (Klaus-Peter Kappest, Mitte links: Michael Bahr, Mitte: Wipp Art), Mitte rechts: Patrick Bonzel

Südwestfalen – als Industrieregion Spitze in Deutschland

IW-Ranking: In NRW in fast allen Belangen Nr. 1

Südwestfalen ist eine der bedeutendsten Industrieregionen Deutschlands. Gemeinsam bilden die Unternehmen in den Kreisen Olpe, Siegen-Wittgenstein, Soest, Hochsauerland und dem Märkischen Kreis die Region mit der höchsten industriellen Dichte in NRW, die auch im Bundesvergleich ganz vorne dabei ist.

Das renommierte Institut der deutschen Wirtschaft in Köln (IW) bestätigt dem Regionalmarketing-Verein Wirtschaft für Südwestfalen e.V. nun schwarz auf weiß, was die Region bereits seit einiger Zeit von sich behauptet: Südwestfalen ist die gemessen am Beschäftigungsanteil des Produzierenden Gewerbes mit 47,4% drittstärkste Region Deutschlands – nach Schwarzwald-Baar-Heuberg (52,1%) und Ostwürttemberg (48,9%). Bei der Industriedichte, d.h. der Zahl der Industriebeschäftigten je 1000 Einwohner, liegt Südwestfalen mit 167 NRW-weit mit großem Abstand vorne und im Bundes-Ranking (Bundesdurchschnitt: 106, NRW: 100) auf Platz 6.

Auch beim Indikator der Bruttowertschöpfung ist Südwestfalen als Industrieregion im deutschlandweiten Vergleich vorn mit dabei. Sowohl absolut als auch beim Anteil des Produzierenden Gewerbes an der gesamten Bruttowertschöpfung der Region ist Südwestfalen (Platz 8) unter den Top 10 Deutschlands zu finden. Dass die Region hier im Ranking etwas abfällt, liegt in erster Linie an der Dominanz der Metallindustrie und einem dort tendenziell höheren Anteil an Vorleistungen, als er in anderen Branchen üblich ist.

Mit einer absoluten Wertschöpfung von 16,2 Mrd. € (2010) übertrumpft Südwestfalen (Platz 6 – gleichauf mit Köln) andere ebenfalls industriestärke ländliche Räume in Baden-Württemberg und Bayern. Hier sind mit Stuttgart, Düsseldorf und München großstädtische Regionen mit ihrem Umland schon wegen der deutlich höheren Bevölkerungszahl naturgemäß wesentlich stärker. Nur beim Anteil der Bruttowertschöpfung des Produzierenden Gewerbes je Einwohner aber fällt Südwestfalen aus den Top 10 heraus (Platz 13).

Im Auftrag von Wirtschaft für Südwestfalen e.V. hat IW-Consult GmbH Südwestfalen anhand der fünf Indikatoren mit allen anderen 95 Raumordnungsregionen in Deutschland verglichen. Die Grundlage bildeten die aktuellen Daten der amtlichen Statistik.

Das Ranking von Südwestfalen im Überblick:

Indikator	Rang	
	NRW	Deutschland
Anteil der sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe	1	3
Industriedichte, d. h. Beschäftigte je 1000 Einwohner	1	6
Anteil der Bruttowertschöpfung im Produzierenden Gewerbe	1	8
Bruttowertschöpfung des Produzierenden Gewerbes in Mrd. €	5	6
Bruttowertschöpfung des Produzierenden Gewerbes je Einwohner	1	13

Quelle: IW-Consult GmbH, Industrieregion Südwestfalen, Köln 2013



An der Spitze steht man nicht durch Zufall

Der Bonner Wirtschaftswissenschaftler Prof. Hermann Simon hat als Erster den Begriff der „Hidden Champions“¹ geprägt und deren Entwicklung kontinuierlich analysiert. Er geht von global etwa 2800 Unternehmen aus, die weltweit oder auf ihrem Kontinent zu den Top-3 Performern ihres Marktes gehören. Mehr als die Hälfte dieser Unternehmen hat ihren Sitz im deutschsprachigen Raum.

An der Spitze steht man nicht durch Zufall. Was sind nun aber die Erfolgsgeheimnisse dieser Champions? Bernd Venohr, Autor des Lexikons der deutschen Weltmarktführer², sieht innovative Produkte mit Alleinstellungsmerkmalen, die oftmals den Stand der Technik definieren, als Basis des Markterfolges an. Hauptverkaufsargument ist der Wert und nicht der Preis. Produktinnovationen entstehen aus dem Lösen praktischer Kundenprobleme, was eine starke Kundenorientierung voraussetzt.

Vor allem die vielen Mittelständler oder Familienunternehmen in Privatbesitz, die 85% der südwestfälischen Marktführer stellen, verfolgen ausgeprägte Nischenstrategien. Dabei kommen ihnen die kurzen Entscheidungswege sehr entgegen. Auch zahlreiche südwestfälische Champions haben sich auf eng abgegrenzte Teilmärkte konzentriert, d. h. sie bieten maßgeschneiderte Produkte und Dienstleistungen mit herausragenden Produkteigenschaften an. Vielfach werden kleine oder kleinste Marktsegmente bedient, das aber weltweit, denn erst bei globaler Vermarktung entstehen oft tragfähige Stückzahlen.

Die Personalpolitik zeichnet sich in der Regel durch eine große Stetigkeit und Langfristigkeit aus. Know-how und Engagement der meist hoch qualifizierten Mitarbeiter sind unverzichtbar für den Markterfolg und werden entsprechend wertgeschätzt. Attraktive Anreiz- und Personalentwicklungssysteme sowie Investitionen in Aus- und Weiterbildung sind überdurchschnittlich ausgeprägt. Umgekehrt ist auch die Loyalität der Mitarbeiter zur Firma groß und damit auch die Bereitschaft, für den Kunden das Beste zu geben.

„Hidden Champions eignen sich viel besser als Jahrhundertstars wie Microsoft oder Google als Vorbilder und Lehrbeispiele, denn sie sind im Kern ‚normale‘ Firmen, die es aber durch bestimmte Strategien geschafft haben, in ihren Märkten die Spitzenposition zu erreichen. Diese Strategien beinhalten nachahmenswerte Lehren für kleine wie für große Unternehmen.“
Prof. Hermann Simon

¹ Simon, Hermann; Hidden Champions – Aufbruch nach Globalia, Frankfurt/M. 2012

² Venohr, Bernd; Lexikon der dt. Weltmarktführer, Köln 2010

